

Die illustrierte Zeit

Früher: Illustrierte Frauen-Zeitung

Ar. 32, 2. Blatt.

Berlin, 4. September 1887.

XIV. Jahrg.

1 u. 39. Dolman mit Soutache-Verzierung. — Schnitt und Muster-Vorzeichnung: Vorderf. d. Beilage, Nr. II, Fig. 7-13, R-Z, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt, 2 Umschläge. — Neben Pelz- oder Federbesatz, der auch selbst zu leichteren Mäntelstoffen häufig Verwendung findet, martirt sich an unserem Modell. Umhang aus braunem Doublestoff reiche gleichfarbige Soutache-Verzierung, die sowohl die losen Jackentheile, als den Rücken vollständig bedeckt. Der verfügbare Raum reicht nicht aus zur vollständigen Wiedergabe der Muster-Vorzeichnung, jedoch geben wir mit Fig. 13 einen Theil derselben, nach welchem geübte Hände das Ganze mit Hilfe der Abb. 1 und 39 unschwer zusammensetzen und vervollständigen können. Die Leisten, welche sich dieser Röhre nicht unterziehen wollen, wenden sich behufs Aufzeichnung an die oft genannte Adresse von Frau S. Eisen. Die mit Atlasfutter versehenen, mit Passamenterie-Bälchen abschließenden Jackentheile (Fig. 8) sind dem Schnittteil, Fig. 7, nur am Hals, auf den Achseln von x-y und am Armausschnitt verbunden; an letzterem stimmen sie bis zum Stern genau mit Fig. 7 überein, von da an ist aber für den Ansatz die feine Linie maßgebend. Die Verbindung der beiden Aermeltheile geschieht zunächst von Stern bis Stern, dann von Doppelpunkt bis Kreuz, wobei der untere Rand des oberen Aermeltheiles entsprechend einzuhalten ist. Wie alle anderen Theile an einander zu fügen sind, wird durch die gleichlautenden Zeichen und die Schnitt-leberficht, Fig. 7 u. 12a, erklärt. Beschreibung zum Kod, siehe Abb. 40.

2. Anzug mit Gürteltaille für junge Mädchen. — Die originelle Farben-Zusammenstellung der für junge Mädchen bestimmten Toilette aus Percal oder feinem Vollstoff zeigt an unserem Modell ein helles, in's Erdbbeerfarbene spielende Rosa mit schwarzem Moiré antique-Band garnirt. Der untere Kod ist in breite Plisse-Falten arrangirt, über welche der obere, mit Einlaß und Spitze garnirte Kod leicht drapirt fällt. Der kurzen Gürteltaille werden die im Gürtel sich kreuzenden Faltentheile in der Achselnaht eingefügt; 7 Cent. breites schwarzes Moiré antique-Band ergibt die Aermel-Aufschläge, den kreuzweise über einander gelegten Stehragen und das zur vollen Schleife vereinigte Gürtelband.

3. Fechtanzug für Knaben. — Der Anzug, Abb. 3, besteht aus kurzen, etwas bauchigen schwarzen Sammet-Weinleibern, welche, bis zum Knie reichend, die langen schwarzen, fein gestreiften Strümpfe frei lassen und einer Bluse aus weichem Kaschmir oder Schmieglaum Vodenstoff. Letztere ist ohne Futter gearbeitet und gestattet dem Knaben beim Fechten jede freie Bewegung. Die Bluse ist in der vorderen Mitte unter dem jabotartig gefalteten Stoff-Plisse mit Knopfschluß eingerichtet. Breites Plisse ergibt den losen Halsragen und die Aermel-Aufschläge.

4 u. 14. Lambrequin. Orientalische Buntstickerei. — Ergänzende Muster-Vorzeichnung: Rückf. d. Beilage, Fig. 74. — Das als Schutzdeckchen für Stühle, Sophas oder auch für eine Tischdecke verwendbare Lambrequin, Abb. 4, mißt 29 Cent. mittlere Höhe zu 38 Cent. oberer Breite und ist auf Fries — der Dreieck-Rand martirt sich fahl hellblau, die Rand-Bordüre rothbraun. — mit Crewel-Wolle im leichten Plattstich, und Contouren von animalischem Goldfaden, der von Ueberhangstichen aus gelber Seide befestigt wird, ausgeführt. Zur Randverzierung tritt außer dem hier, wie auch an einzelnen Stellen in der Bordüre zweireihig

ausgenähten Goldfaden noch goldiges, schwarz schimmerndes Krausgepinnst-Schnürchen. Von der Bordüre veranschaulicht Abb. 14 einen Theil naturgroß und giebt Fig. 74 die ergänzende Muster-Vorzeichnung für die untere Spitze der Lambrequins; die Musterfiguren wechseln in drei Tönen Holzfarben, hell Modefarben und Dunkelblau. Im Fond, dessen Zeichnung unschwer mit Hilfe der Bordüre herzustellen ist, martirt sich die Kreuzfigur in zwei Tönen Holzfarben, die durchgehobene Dreieckfigur in zwei Tönen

Fig. 73 die Muster-Vorzeichnung für die Hälfte der Rücken-Garnitur, die genügenden Anhalt zur Herstellung der übrigen Garnitur bietet. Andere verwendbare Muster siehe Vorderf. der Beilage, Fig. 35-36.

9 u. 25. Schürze mit Häfelarbeit. — Abkürzungen: Siehe die Abb. 20-21. — Die mit einer geräumigen Tasche ausgestattete Schürze, Abb. 9, ist aus olivgrünem Gitterstoff mit reicher gehäfelter Garnitur hergestellt; aus kräftigerem Stoff gefertigt und dem entsprechend verzert, empfiehlt sie sich durch das Taschen-Arrangement ebenso praktisch als Wirthschafts-, Klammer-, wie als Gartenschürze. Wie auf Abb. 9 ersichtlich, ist für die Tasche der unteren Hälfte der aus einem geraden, oben eingefalteten Stoffteil bestehenden Schürze ein gleichbreiter, am oberen Rande 3 Cent. breit gezäumter Stofftheil aufgelegt, welcher an den Seiten und dem unteren Rande durch eine, die Schürze zunächst sichernde, 1 Cent. breite Band-Umfassung befestigt wird. Ebenso ist der Saum je läß zu der mit einer Schleife abschließenden Spangen-Verzierung festgesetzt. Von der die Schürze verzierenden Häfelarbeit veranschaulicht Abb. 23 die an den Seitenrändern aufsteigende Spitze naturgroß; für diese sind zunächst mit olivfarbener Häfelgarn die Stäbchen-Rosetten und die sich abwechselnd in Dunkelroth und Blau martirenden, kleineren Zwischenfiguren herzustellen. Jede Rosette beginnt mit 12 zum Kreis geschlossenen L., in welche alsdann nach 3 L. und 2 St. abwechselnd 1 Picot (aus 3 L. und 1 f. R. in die 1. L.) und 3 St. folgen, zum Schluß 1 f. R. Für die Zwischenfiguren werden 4 L. zum Kreis geschlossen, dann folgen 3 L., 1 St., 5 L. und noch dreimal je 2 St. und 5 L. Bei Ausführung der L. ist die Verbindung mit den St.-Rosetten herzustellen. Aus diesen beiden Figuren ist auch die breite Spitze am unteren Rande der Schürze zusammengestellt. Zur Ausführung des Vogenrandes sind (mit hellerem olivgrünen Garn) zunächst 2 Vogen zu arbeiten: 2 durch 8 L. getrennte St. in die Rosetten (siehe Abb. 23), 7 L., 1 f. R. in die Zwischenfigur und wieder 7 L. Zu wiederholen vom Stern. Wie diese Vogen mit B. und f. M. überhäfelt sind, und auch die Ausführung der letzten, wieder mit dem dunklen olivfarbenen Garn gearbeiteten Tour aus St. und B., geht aus Abb. 23 hervor, ebenso das in 2 Touren mit L. und St. hergestellte obere Abschlußbürtchen der Spitze. Die Spangen bestehen aus einer Reihe der mit einander abwechselnden Figuren, welche an beiden Seiten mit dem Stäbchenbürtchen begrenzt sind. Schleifenschmuck aus 2 1/2 Cent. breitem, rothem und blauem Atlas-Band.

13 u. 10-12. Schürze mit Kreuzstich-Stickerei und Tüll-Durchzug. — Die zierliche Schürze, Abb. 13, zeigt eine Zusammensetzung von breiten, unten abgerundeten, oben zugespitzten Streifen aus Canवास de congrés, welche an unserer Vorlage mit einer Kreuzstich-Stickerei in rosa Nilofelle-Seide verzert sind, und schmalen Einlagen in Tüll-Durchzug. Für letztere geben die Abb. 10-12 zum Theil in härterem Material ausgeführt, hübsche verwendbare Muster. Die den Stickereistreifen untergesetzte krause Abschluß-Spitze stimmt mit der fertig auf einem Gaze-Streifen arrangirten, vorn sich kreuzenden Gaze-Garnitur überein. (Siehe die verwendbare Spitze, Abb. 84 der Nr. vom 16. Jan. 86.) Schmales rosa Atlas-Picotband zu Gurt und Garnitur-Schleifen.

18-19. Decke mit Buntstickerei auf Canवास. — Muster-Vorzeichnung: Vorderf. d. Beilage, Fig. 34. — Auf grobem, mit feinem Gold-



1. Dolman mit Soutache-Verzierung. Siehe die Rückansicht, Abb. 39. 2. Anzug mit Gürteltaille für junge Mädchen. 3. Fechtanzug für Knaben. Schnitt und Muster-Vorzeichnung zu Abb. 1: Vorderf. der Beilage, Nr. II, Fig. 7-13, R-Z, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt, 2 Umschläge.

Aufpfeifen, die anderen Figuren sind in Rothbraun und Moosgrün ausgeführt.

7-8. Anzug mit geschlitztem Ueberkleid. — Schnitt und Muster-Vorzeichnung: Rückf. d. Beilage, Nr. XIV, Fig. 71 u. 72. — Zu einem fein blistren Faltenrod aus Seide oder Wolle ist für das Ueberkleid Stoff in abstechender Farbe gewählt. Von den die Taille zum Ueberkleide ergänzenden Theilen, welche dem unteren Taillentrans mittelft Naht anzufügen sind, giebt Fig. 71 die feine Schnitt-leberficht mit Maß- und Faltenangaben. Der glatte geschlitzte Theil a ergänzt Vorder- und Seitentheile, während b für das hintere Arrangement maßgebend ist. Aufgenähte Bijs oder Soutache bildet die reiche Ausstättung. Von der für sich bestehend hergestellten Ligen-Verzierung, welche die Abb. 7-8 zeigen, giebt



10. Einlag. Füll-Durchzug. Verwendbar zur Schürze, Abb. 13.

faden durchwirkten Ficelle-Gewebe nach Muster-Vorzeichnung ausgeführt, bildet die Decke, Abb. 18, eine ebenso wirkungsvolle, wie reich fördernde Arbeit, welche

sich auf manchem Weihnachtsstich wieder finden wird. An unserer, ohne die 11 Cent. langen Pompon-Franzen, 72 Cent. im Quadrat messenden Vorlage, für welche Fig. 24 den vierten Teil des Musters vorgezeichnet, ist die Stickerei olivgrün und rostbraun gehalten. Die den Mittelpunkt bildende Rosette markiert sich fahlblau wie die länglichen Nischen in den der Rosette zunächst liegenden Arabesken, welche in den dunkelsten, in's Bräunliche übergehenden Tönen Oliv erscheinen. Bräunlich oliv sind auch die vier einzelnen, nach der Spitze hell abfärbenden Blattfiguren. Die großen, bis in die mittleren Figuren hinaufsteigenden Rand-Arabesken schattieren in vier Tönen Oliv, nur die kleine herzförmige Figur ist fahlblau und verläuft mit einigen Stichen nach rechts und links. Für die länglichen Nischen und das Mittelfeld der Gestalt wurden die beiden dunkelsten Töne Oliv gewählt, während diese selbst in drei Nuancen Rostbraun abfärbt erscheint. Abb. 19 erklärt an einem naturgroßen Teil der Stickerei, wie die je über 6 Fäden in der Höhe greifenden, in versetzten Reihen zu arbeitenden Stiche regelmäßig mit Goldfaden durchzogen werden und hierdurch den Eindruck einer Renaissance-Stickerei gewähren.

5. Veterinen-Mantel für Mädchen von 7-9 Jahren. S. d. Rückansicht, Abb. 31. Schnitt: Müsch. d. Beilage, Nr. IX, Fig. 45-50, S. 2, Stern, Doppelstern, Kreis.

Der angewendete animalische Goldfaden markiert sich goldig in den oliv gehaltenen, kupferroth in den rostfarbenen Partien. Wie aus Abb. 19 hervorgeht, durchstopft man mit einer verkehrten, das Lehr nach vorn genommenen Nadel. Durch braune Ueberfangstiche befestigte Goldfäden ergibt die nach Vollendung der Stickerei auszuführenden Contouren sämtlicher Musterfiguren. Für die hellsten Töne ist durchgängig ungetheilte Fiolfelle-Seide, für die dunklen englische Wolle verwendet. Originell wirkt auch die Pompon-Franze, welche aus einzelnen, je 8 Cent. langen, in den verschiedenen Farben der Stickerei gehäkelten Strähnen besteht, die je zu zwei



9. Schürze mit Häfelarbeit. Siehe die geböhlte Spitze, Abb. 23.

am unteren Ende durch ein andersfarbiges Bällchen verbunden werden, während man das obere direct in den Gewebs einhängt.

20-21 u. 24. Lambrequin für Tisch- und Stuhldeckchen. Häfelarbeit mit Wickelmaschen. — Abkürzungen: M. für Masche, V. für Vastm., f. M. für feste M., Widm. für Wickeln. (zur Wickeln wird der Arbeitsfaden mehrfach lose um die Nadel gewickelt, dann zieht man, zum Anschluß der Widm. an die Arbeit, eine Schlinge durch die betreffende M. und durchzieht mit einem neuen Fadenumschlag sämtliche auf der Nadel befindlichen Maschenglieder (1 V. bildet den Schluß). Brillant-Häfelgarn in Olivgrün, Dunkelblau, Rothbraun und in zwei Tönen Holzbraun ist das Material zur Herstellung eines reich wirkenden Lambrequins, das Abb. 21 als Stuhldeckchen und Abb. 20 zur Ausstattungs eines Tischdeckchens verwendet zeigt. Das Lambrequin hat, wie ersichtlich, eine Dreiecksform, deren mittlere Höhe zu 38 Cent. oberer Länge 24 Cent. beträgt. Abb. 24 ver-



4. Lambrellische Sun-Siehe die 14. Ergänzende Vorzeichnung, Beilage, Müsch. d. Beilage, Nr. XIV, Fig. 71 u. 73.

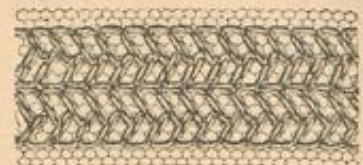


6. Anzug mit Ueberkleid für Mädchen von 6-8 Jahren. S. d. Vorderansicht, Abb. 30. Schnitt u. Beschreibung: Müsch. d. Beilage, Nr. XI, Fig. 60-66, S. 2, Stern, Kreis, Punkt, Doppelstern.



7-8. Anzug mit Schnitt und Muster-Vorzeichnung: Müsch. d. Beilage, Nr. XIV, Fig. 71 u. 73.

Stern ab zu wiederholen. Das Gitter endet mit 1 Zade. Der obersten Zadenreihe schließt sich das auf Abb. 24 ersichtliche Börtchen an; bei der 1. Tour desselben sind gleichzeitig die St. zur Füllung der Zadenreihen ausgeführt; man arbeitet (dunkel holzbraun): 3 f. M. in die Eden, dann 6 V., 1 St. mit zweifachem, 1 St. mit dreifachem und wieder 1 St. mit zweifachem Umschlag, welche 3 St. jedoch zunächst zusammen und dann mit noch einer Fadenschlinge mit der auf der Nadel befindlichen V. abgemacht werden, hierauf wieder 6 V. und 1 f. M. in die Zadenreihe. Zu wiederholen vom Doppelstern; zum Schluß der Tour wieder 3 f. M. Die Arbeit wendend, arbeitet man die 2. Tour in f. M. Die 3. Tour (in Hellholzbraun) besteht aus Widm. je mit siebenfachem Fadenumschlag, die in die 1. und jede 2. folgende M. fassen. Die Tour beginnt mit 1 V. Wieder die Arbeit wendend, bildet den Schluß des Börtchens noch 1 Tour in f. M., die sich wieder dunkelholzbraun markiert. Die Bogen an den Seitenrändern des Lambrequins sind zunächst in Hellholzbraun ausgeführt; man häkelt für jeden Bogen 1 f. M. (siehe Abb. 24), 1 V., 7 in eine f. M. fassende Widm. je mit zehnmaligem Fadenumschlag, zum Schluß des Bogens noch 1 V., dann wieder 1 f. M. u. In Roth ist das die Bogen begrenzende Rändchen ausgeführt; in jede Randm. faßt 1 f. St. der 1 V. folgt. Die Sterne zur Füllung des Gitters wechseln in den oben angegebenen Farben. Jeder Stern besteht, wie es Abb. 24 zeigt, aus 8 je in das Gitter fassenden Widm. mit zehnmaligem Fadenumschlag; nachdem der Arbeitsfaden alsdann abgesehen ist, zieht man mit demselben die Widm. für die Mitte des Sternes noch dicht



11. Einlag. Füll-Durchzug. Verwendbar zur Schürze, Abb. 13.

anschaulicht einen Teil der Häfelarbeit naturgroß und erklärt die Ausführung der Widm., welche letztere die Bogen und das obere Rändchen zum Abschluß des Lambrequins, sowie die

Sterne innerhalb des zunächst mit dem dunkelholzbraunen Garn zu arbeitenden Gitters bilden. Letzteres besteht aus an einander gehäkelten Zadenreihen und beginnt mit der obersten (längsten), welche an der Vorlage 6 Zaden zählt. Auf einen Anschlag von 114 V. häkelt man als 1. Tour sechsmal: * 9 f. M. je in 1 V., dann in die folgende V. 3 f. M., wieder 9 f. M. je in 1 V. und in die nächsten 3 V. je 1 M.-Schlinge, welche, zusammen mit der auf der Nadel befindlichen Schlinge, mit 1 Fadenumschlag abgemacht werden. Ebenso ist, nachdem die Arbeit gewendet, die 2. Tour auszuführen, nur daß man je, anstatt in die V., in das hintere Kettenglied der f. M. der vorhergehenden Tour greift. Am Schluß dieser Tour wird der Arbeitsfaden vernäht. Die Anlage jeder der noch folgenden, sich je um eine Zade verkürzenden Zadenreihen beginnt, ohne die Arbeit zu wenden, mit 1 f. M. auf der Spitze der ersten Zade — dann folgen je bis zur nächsten Zadenreihe 19 V. und wieder 1 f. M. — und endet mit 1 f. M. auf der letzten Zade der vorhergehenden Reihe. Die Arbeit wendend, ist alsdann vom



13. Schürze mit Kreuzlich-Stickerei und Füll-Durchzug. Siehe die verwendbaren Einläge, Abb. 10-12.



12. Einlag. Füll-Durchzug. Verwendbar zur Schürze, Abb. 13.



14. Vorlage zum Lambrequin, Abb. 4. Orientalische Sunstickerei. Ergänzende Muster-Vorzeichnung: Müsch. d. Beilage, Fig. 74.

zusammen. Zur weiteren Ausstattung des Lambrequins dienen 7 Cent. lange, mit Goldfaden abgewickelte Quasten, welche gleichfalls in den angegebenen Farben wechseln, und zwei, je aus 2 Ringen mit eingeknüpften Fadenbüscheln bestehenden Gehängen. Für jeden Ring — der oberste Ring misst 3, der untere 3 1/2, Cent. im Durchschnitt — wickelt man sich zunächst (über 2 Finger)



eine Grundlage in etwa zwölf-fachem Fadenzug und umhüllt diese in Hellholzbraun dicht mit f. M. Je die Arbeit wendend, folgen in Dunkelholzbraun noch 1 Tour mit f. M., die in das hintere Ketten-glied fassen, und

1 Tour Picots, welche je aus 1 f. M., 3 U. und 1 f. M. in die 2. und 1 St. in die 1. U. zurück, bestehen. Nachdem die beiden Ringe an 2 Picot-Fäden mit einander verbunden werden, knüpft man noch in die 3 mittelsten Picots des unteren Ringes 13 Cent. lange dunkelbraune Fadenbüschel, und darüber 2 ebenso lange Büschel aus Goldfaden, welche 2 Cent. tiefer getheilt und nochmals abgebunden werden. Anstatt dieser Gehänge zeigt das Tischdecken, an welchem brauner Plüsch genau die Tischfläche deckt und das Rändchen des Lambrequins die Tischkante fest umschließt, volle Gehänge aus mit Goldfaden untermischten Pompons.

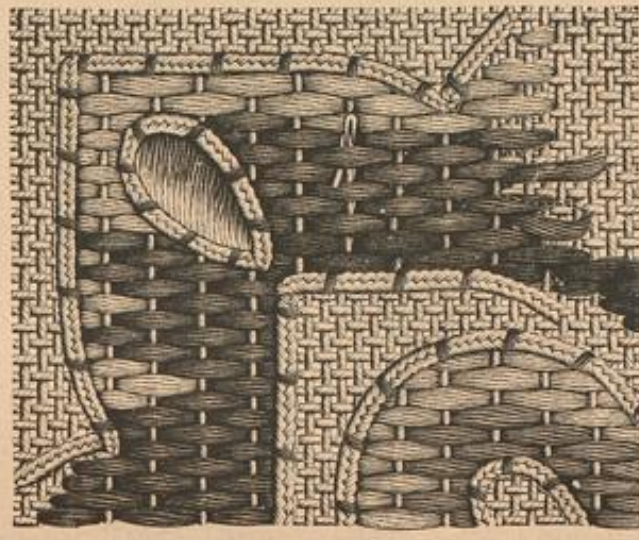
22. Spantörbchen mit Decke in Flechtarbeit. — Abb. 22 zeigt eines der so ungemein wohlfeilen Spantörbchen mit origineller Ausstattung. Das Körbchen ist innen und außen mit altgoldenen Atlas bezogen, der Boden erhält jedoch zuvor, der Haltbarkeit wegen, eine Einlage aus doppelt genommenem weichen Schifon, welche dem Atlasbezug fest untergenäht wird. Ein schmales gleichfarbiges Picot-Band deckt das Befestigen unter dem oberen Rande des Körbchens. Das 43 Cent. lange, 23 Cent. breite Deckchen giebt eine hübsche Verwendung schmäler farbiger Picotband = Kester,



20 Tischdecken mit gebältem Lambrequin. Siehe auch Abb. 21, und die Häkelarbeit, Abb. 24.



18. Decke mit Bunstiderei auf Canvas. Siehe die Stiderei, Abb. 19. Muster-Verzeichnung: Vorder, der Beilage, Fig. 34.



19. Bunstiderei zur Decke, Abb. 18. Muster-Verzeichnung: Vorder, der Beilage, Fig. 34.



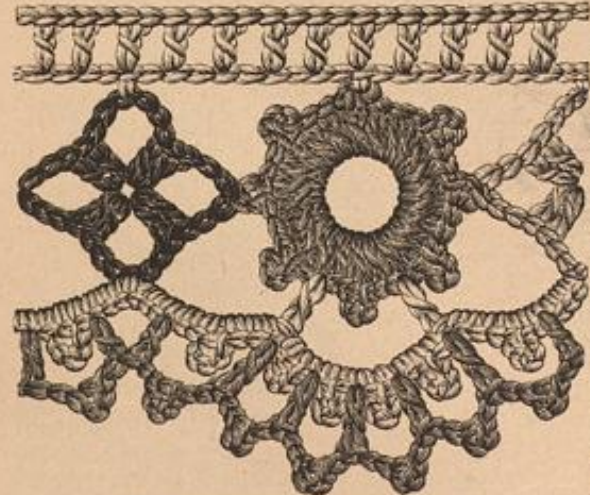
22. Spantörbchen mit Decke in Flechtarbeit. Schnur begrenzt den Paletot und dient als Befestigung der Weste.



17. Beinleid für Knaben von 7-9 Jahren. Siehe auch die Jacke, Abb. 15-16. Schnitt und Verzeichnung: Vorder, der Beilage, Nr. III, Fig. 14-15, a-f, Stern, Doppelpunkt.

von knapp 1 1/2 Cent. Breite, welche, an den Enden mit einander befestigt, kreuzweise verflochten werden. Uebereinstimmend mit der Decke ist auch der Korbbügel mit Band umwunden und mit verschiedenfarbigen Schleifen verziert.

27 u. 38. Kurzer Paletot mit Westentheilen. — Der mit den Abb. 27 und 38 dargestellte Paletot ist im Modell aus braunem Tuch gefertigt, mit Seide in dunklerem Ton und hellerer Schnur ausgestattet. Zur Herstellung sind doppelte Vordertheile erforderlich, die ersten bilden die mit Halschluss versehen anschließende Weste. Die oberen bleiben lose und sind reversartig zurückgeschlagen. Mit diesem im Zusammenhang ist auch der breite Umlegebogen zu schneiden, der ebenso wie die Revers mit Seide befestigt ist.



23. Gebälte Spitze zur Schürze, Abb. 9.

28. Schilfrohr als Blumenhalter. — Nach Art der japanischen Bambusrohre als Blumenhalter verwandt, giebt Abb. 28 einen von Kinderhänden leicht zu verfertigen Zimmer- oder Schreibtisch-Schmuck. Das ziemlich starke Schilfrohr, das man von einem Sommer-Aufenthalt mit heimbringt, ist ausgehöhlt und mit Löchern versehen, in welche man, sowie in die mittlere Oeffnung, Gräser, Disteln und Schilfbüthen in hübscher Weise arrangirt.

29. Fruchtkörbchen. — Das originelle Körbchen, Abb. 29, dient zur Aufnahme von Früchten oder Blumen. Das einfache Material besteht aus gleichmäßig langen — an unserer Vorlage 37 Cent. — Schilf- oder Binsenstauden, welche man vor dem Verarbeiten einige Zeit in Wasser legt. Hierauf werden dieselben mit einem Tuche abgetrocknet und dicht neben einander gelegt — die Größe des Körbchens bestimmt die Anzahl und Größe der Stauden — und mittelst feinen Blumenstrahles verbunden, welcher dazu, zur Hälfte gebogen, nach jedem Schilfstiel einmal gekreuzt wird. Durch festes Ab- und Zusammenbinden der Enden mit Draht ergibt sich die gefällige Form des Körbchens, welches man zuletzt noch mit einem leichten Anstrich von grüner Lackfarbe versehen kann. Schleifenschnitt.

31 u. 5. Pelerinen-Mantel für Mädchen von 7-9 Jahren. — Schnitt: Rück, d. Beilage, Nr. IX, Fig. 45-50, S-Z.

Stern, Doppelpunkt, Kreuz. — Dunkelblauer, mit Mohair-Fäden gemusterter Wollstoff dient zur Herstellung des Modell-Mantelchens. Nach Fig. 45-47 fertigt man die ärmellose Taille und ergänzt dieselbe durch ein 36 Cent. langes, 192 Cent. weites Röschchen, welches, mit Köpfchen eingereicht, der Taille aufgesetzt wird. Die mit Vinde-Armeln ausgestattete Pelerine besteht aus zwei,



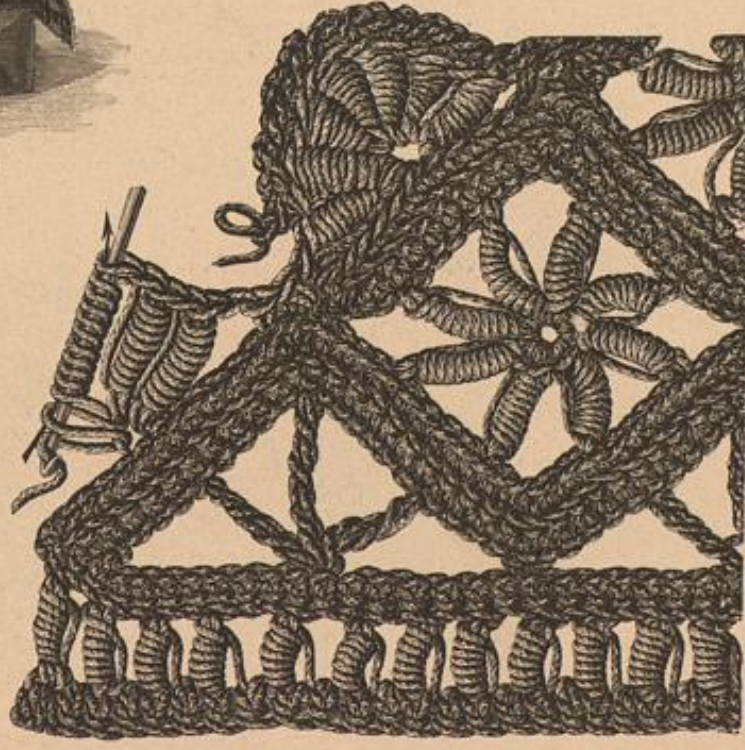
in der Rückenmitte unbunden bleibenden Theilen (Fig. 48). Jeden derselben hat man nach Maßgabe der feinen Linie auf der Schulter derartig einzureihen, daß diese Faltenpartie am unteren Rande 13 Cent. Breite misst. Der hintere Rand erhält nach Angabe der Beilage auf Fig. 48 einen Revers aus schottischem Seidenstoff, dessen oberer Rand zugleich mit der Pelerine in eine Falte gelegt wird, wodurch die aus Wollstoff bestehende Rückseite des Revers zur Geltung gelangt. Diese Falte schränkt den oberen Rand der Pelerine zu der Breite des Hals-ausschnittes vom Mantel ein; ein Umlegebogen (Fig. 50) verbindet beide Theile. Der schottische Seidenstoff wiederholt sich als Futter der Vordertheile und des vorderen Pelerinen-Randes. Kleine Knöpfe vermitteln den Schluss

des Mantels, blaueidene Schnüre mit Pompon-Abschluss den des Kragens. 34-35. Anzug mit Patten-Schoftaille und langer Draperie. — Schnitt und Vorderansicht: Vorder, d. Beilage, Nr. I, Fig. 1-6b, A-Q, Stern, Doppelpunkt.



21. Lambrequin als Tischdecken. Häkelarbeit mit Wickelmaschen. Siehe die Häkelarbeit, Abb. 24 und auch Abb. 20.

Kreuz, Punkt. — An der mit Revers eingerichteten Taille ist das in Patten geordnete Schöpschen besonders bemerkenswerth. Der dazu erforderliche Stoff ist den Vorder-, Rücken- und Rückenstheiltheilen (Fig. 1 und 3-4) anzuschneiden und mit abstechemem Futter zu versehen. Längs der Bruchlinien schlägt dann der Stoff nach innen und es bilden sich Doppelpatten, die besonders für schlante Figuren kleidbar sind. Die Vordertheile öffnen sich, der Bruchlinie entsprechend zurückgelegt, über hellen Westentheilen, die dem Futter aufgesetzt sind. Um das Patten-Arrangement auch vorn noch besser zum Verständnis zu bringen, wiederholt Fig. 6a in kleiner Ansicht ein Stück der Vorderansicht. Der Rock ist aus abstechemem Stoff gewonnen, man wählt zu feinem Wollstoff Faille oder Moiré etc.; die Draperie zeigt ein verschiedenes Arrangement, wie es die Vorder- und Rückenansicht, Abb. 34 und Fig. 6b, veranschaulicht.



24. Häkelarbeit mit Wickelmaschen zum Lambrequin, Abb. 21 und Abb. 20.

tichen. Von der Schnitt-Heberficht, Fig. 6, gilt a der vorderen Draperie, die Bruchlinie bezeichnet die vordere Mitte; an einer Seite hängt die Bahn, nur bei Stern leicht gehoben auf dem Rock befestigt, glatt und eckig herab, an der anderen gestaltet sich dieselbe nach Ausführung der Falten rund, wie aus Fig. 6b ersichtlich. Beliebiger kann die Vorderbahn auch an der linken Seite glatt bleiben und an der rechten Seite gerundet gefasst werden, wie es Abb. 34 veranschaulicht. Von der Hinterbahn giebt h die Hälfte, der obere Rand ist fest eingefaltet, seitwärts markiren sich die Faltenpartien, oben nur 30 Cent. lang, im Uebrigen fällt die Bahn glatt herab. Den Modellanzug zeigt Abb. 34 mit Moiré-Band etc., und Abb. 35 mit breiten Treppen ausgestattet.

36. Ausgeschnittenes Kleid für Mädchen von 5-7 Jahren. —

Schnitt: Vorderf. d. Beilage, Nr. VI, Fig. 32. — Zur Anfertigung des Kleides sind wieder die für Wirtschaftstücher bestimmten kräftigen Leinentücher mit rothen Carreaux und gleichen Streifenborten verwendet. Mit rothem und blauem Garn gearbeitete Rüschen, Langnetten und Sterne bilden nach Abb. 36 die Verzierung. Vorder- und Rückentheile sind nach Fig. 32, welche je die Hälfte giebt, ganz gleich zu schneiden, und zwar auf den Achseln im Zusammenhange. Den Halsausschnitt und die Armlöcher hat man nach Fig. 32 zu regeln; der Schlus wird in der Rückenmitte eingerichtet. Ein Vortensstreifen ergiebt den oberen Abschluss der Taille; demselben streift man einen Shirtingstreifen unter, welcher Jagfüume zur Aufnahme schmaler Bändchen erhält. Dieselben treten auf der Rückseite nach Abb. 33, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt.



25. Kompagnon aus einem vieredigen Tuch. Schnitt und Beschreibung: Vorderf. der Beilage, Nr. VII, Fig. 33. Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt.

mehr oder minder starkes Einkrausen der Taille, wie ein Auslassen der Reifalten zum Hüften. Für die kurzen glatten Ärmel wird ein Vortensstreifen verwendet. Das Röckchen ist 20 Cent. lang und 210 Cent. weit; ein schmales, gerades Bündchen vereint den eingereichten oberen Rand mit dem ebenfalls eingereichten unteren Rande der Taille. Der Vortensstreifen bildet die untere Verzierung, welche gleich dem des Halsausschnittes und der Ärmelchen mit Langnetten abschließt, und eine Stickerei aus Sternen erhält. 5 Cent. breite, 10 Cent. lange Patten halten die 16 Cent. breite, 150 Cent. lange Stoffschärpe, deren untere Ränder aus



26. Kurzer anschließender Paletot mit Doppel-Revers. Siehe die Rückansicht, Abb. 37. Schnitt und Beschreibung: Rückf. der Beilage, Nr. X, Fig. 51-59, a-r, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt.
27. Kurzer Paletot mit Reversbellen. Siehe die Rückansicht, Abb. 38.



29. Fruchtkörbchen.

Rock bestehend, zeigt zu dunkel heliotropfarbenem Wollstoff eine der Taille aufgelegte Jag-Garnitur aus heller nuancierter Soutache. Dieselbe ist im Zusammenhange mit der Rücken-Garnitur (siehe Abb. 7) nach den gegebenen Muster-Vorzeichnungen, Fig. 72-73, auf Hausleinen gearbeitet. Wie bei der einzelnen Jacke, welche wir mit Abb. 56 naturgroß geben, sind die sich berührenden Punkte der aufgesetzten Soutache mit einander zu verbinden und die einzelnen Figuren mit Kreuznaht zu füllen.

44. Bordüre. Filet-Arbeit. — Die sowohl als Carreau, wie auch als Bordüre zu Decken, Tisch- oder Bettwäsche zu verwendende Filet-Arbeit zeigt ein einfaches, mit verletzten, sich stets



holenden Figuren gearbeitetes Klein-Muster, welches sich an Abb. 44 in point d'esprit

und flechtlich markirt mit kräftiger Umrandung. Das Muster, das man auch leicht für eine harmonisirende Spitze verändern kann, eignet sich auch zur farbigen Ausführung auf dunklem Filet-Grund entweder in einer Farbe mit Umrandung aus weißem Zwirn, oder zu ganz bunter Farbmischung, wie wir es schon zu wiederholten

28. Schilfrohr als Blumenhalter.

Malen veröffentlichten.

45. Halbhohler Schuh aus Lackleder. — Abb. 45 zeigt einen ganz aus schwarzem Lackleder hergestellten Halbschuh, der sogar für die kältere Jahreszeit dem hohen Stiefel mit starker Concurrenz bedroht. Der Halbschuh ist streng nach der Form des Fußes gearbeitet, also einbällig, und bringt wieder den für nicht ganz kleine Füße stets vortheilhaften Kompagnon-Gaden.

46-47. Farbige Strümpfe. — Die Abb. 46-47 veranschaulichen zwei aus fil a cocose gewebte Strümpfe. Abb. 46, mit hochrothem Gaden und Fußblatt, zeigt auf demselben Grunde sich stets begegnende Zedentlinien



30. Anzug mit Heberleid für Mädchen von 6-8 Jahren. Siehe die Rückansicht, Abb. 6. Schnitt und Beschreibung: Rückf. der Beilage, Nr. XI, Fig. 60-66, a-z, Stern, Kreuz, Punkt, Doppelpunkt.

dem Stoff gewonnene Franzen zieren, welche mit rothem und blauem Garn abgebunden werden.

41. Anzug mit Laç-Garnitur. — Muster-Vorzeichnungen: Rückf. der Beilage, Fig. 72-73. — Unser einfaches Modell, aus Heberleid und



32. Anzug mit Weste und kurzen Jackettheilen. Siehe den Kermel, Abb. 33. Schnitt, Rückansicht und Beschreibung: Rückf. d. Beilage, Nr. VIII, Fig. 57-64, A-R, Stern, Doppelpunkt, Falten 1-4.



31. Peterinen-Mantel für Mädchen von 7-9 Jahren. Siehe die Vorderansicht, Abb. 5. Schnitt: Rückf. d. Beilage, Nr. IX, Fig. 45-50, S-Z, Stern, Doppelpunkt, Kreuz.

in blauer Seide, während der an Rand, Spitze und Gaden braune Strümpf, Abb. 47, mit gelb und braun gestreiften Punkten auf schwarzem Grunde gemustert ist.

48. Hut aus Sammet. — Die hochmoderne Gaze-Grundform, Genre Directoire, des mit dunkelbraunem Sammet bekleideten Hutes zeigt einen im Vergleich



34-35. Anzug mit Patten-Schopftaille und langer Draperie. Schnitt und Vorderansicht: Vorderl. der Beilage, Nr. 1, Fig. 1-6b, A-Q, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt.

sich gearbeiteten Monogramms, Abb. 50, wird durch die Darstellung erklärt; besonders hübsch markirt sich die farbige Umrandung zu weißer Füllung.

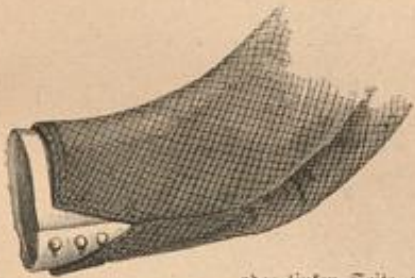
51-52. Anzug mit Panier-Draperie. — Beigefarbener Satin dient dem übereinstimmenden, mit Weiß durchzogenen Spitzenstoff als Grundform, während 5 Cent. breites, braunes Picot-Sammetband die Ausstattung übernimmt. Wie ersichtlich, erhält nur die rechte Seite des in 27 Cent. breite Toffalten geordneten Rock-Polants den Bandbesatz. Die kurze vordere, durch Sammetnoten gehaltene Panier-Draperie ergänzen hinten (siehe Abb. 52) voll geraffte gerade Bahnen. An der einfachen Schoftaille deckt ein von Band begrenztes Falten-Jabot den vorderen Halsanschluss.

55. Taille mit Soutache-Besatz. — Muster-Vorzeichnung: Vorderl. d. Beilage, Fig. 35. — Eine glatte, nach englischem Schnitt gefertigte Taille mit einer hübschen, leicht herzustellen den Verzierung veranschaulicht Abb. 53. An dem Modell aus dunkelgrauem Voden ist die Verzierung aus weißer Soutache und weißer Häfelleide gearbeitet. Die Taille schließt in der vorderen Mitte vermittelst Haken und Desen und ist die Vordüre in ersichtlicher Weise glatt nach Abb. 53 den Rändern aufzusehen. Fig. 35 giebt eine der Jaden, welche im Zusammenhang, in gleicher Weise wie die Garnitur, Abb. 56 gearbeitet, den Vordürenbesatz bilden.

54 u. 56. Taille mit Falten-Garnitur und Soutache-Stickerei. — Muster-Vorzeichnung: Vorderl. d. Beilage, Fig. 36. — Abb. 54 veranschaulicht ein hübsches Arrangement der jetzt so beliebten Soutache-Stickerei auf einer kurzen, mit Faltenheilen garnierten Taille, welcher die Draperie ein Ueberkleid imitierend, aufgesetzt ist. Fig. 36 giebt die schmale Vordüre zum Stehtragen, während zu den schmalen Achselhöfen, unter welchen die Falten-Garnitur frans in die Achselnaht tritt, das Muster der mit Fig. 36 gegebenen Lay-Garnitur entnommen ist. Für die großen, dem unteren Tailleurande und dem vorderen Rande am Halsanschnitt aufgesetzten Besatz giebt Abb. 56 das naturgroße Muster. Die an unserer Vortage braun zu gleichfarbigem



36. Ausgeschnittenes Kleid für Mädchen von 5-7 Jahren. Schnitt: Vorderl. d. Beilage Nr. VI, Fig. 32.



33. Krennet mit Manschette oder linken Seite zu einer vollen gebundenen Schlupfen-Schleife arrangirt ist. Von dem Knoten aus legt sich ein Ende, zugleich das eine Bindeband ergebend, über den Hutkopf. Eine zierliche Schleife fällt, wie auf Abb. 48 ersichtlich, das Innere der Krenne.

49. Strand-Hut aus Stoff. — Unser Modell aus hochrothen, fein gemusterten Foulard ist ohne Grundform gearbeitet, nur durch Draht gestreift, welcher zwischen dem doppelt abgenähten Stoff hindurchgeleitet ist. Der helmartige, unten eingefaltete Kopf zeigt querüber zwei über Draht-Einlage abgenähte Puffen, die sich vorn in den Falten verlieren. Die hinten schmal abgerundete, vorn 15 Cent. breite Krenne verzieren drei mit Draht gestreifte Rifuren. Ein gefalteter Stoffstreifen deckt den Ansat des Kopfes.

50. Monogramm. Weißstickerei. — Die Ausführung des in Platts, Knotchen- und Stiel-

zum vergangenen Jahre niedrigen, 7 Cent. hohen Kopf, während die Krenne sich von 9 Cent. vorderer zu 1 Cent. hinterer Breite verjüngt. Den einfachen Schmund bildet 7 Cent. breites, hell modifarbenes Repp-Picotband, welches nach Belieben auf der rechten



Diagonal-Stoff gewählte Soutache ist nach gegebener Vorzeichnung auf Pausleinen festzubeften, und sind die sich berührenden Punkte durch feste Stiche mit einander zu verbinden. Kreuznaht mit star-



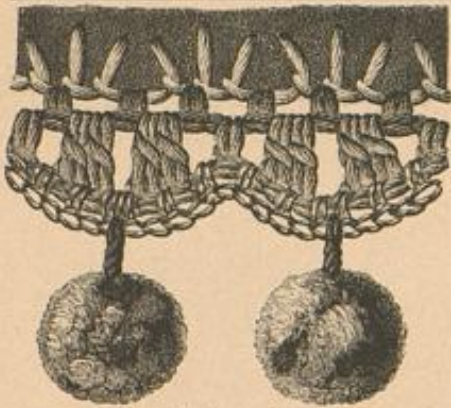
37. Kurzer anschließender Paletot mit Doppel-Revers. Siehe die Vorderansicht, Abb. 26.

38. Kurzer Paletot mit Reversheften. Siehe die Vorderansicht, Abb. 72.

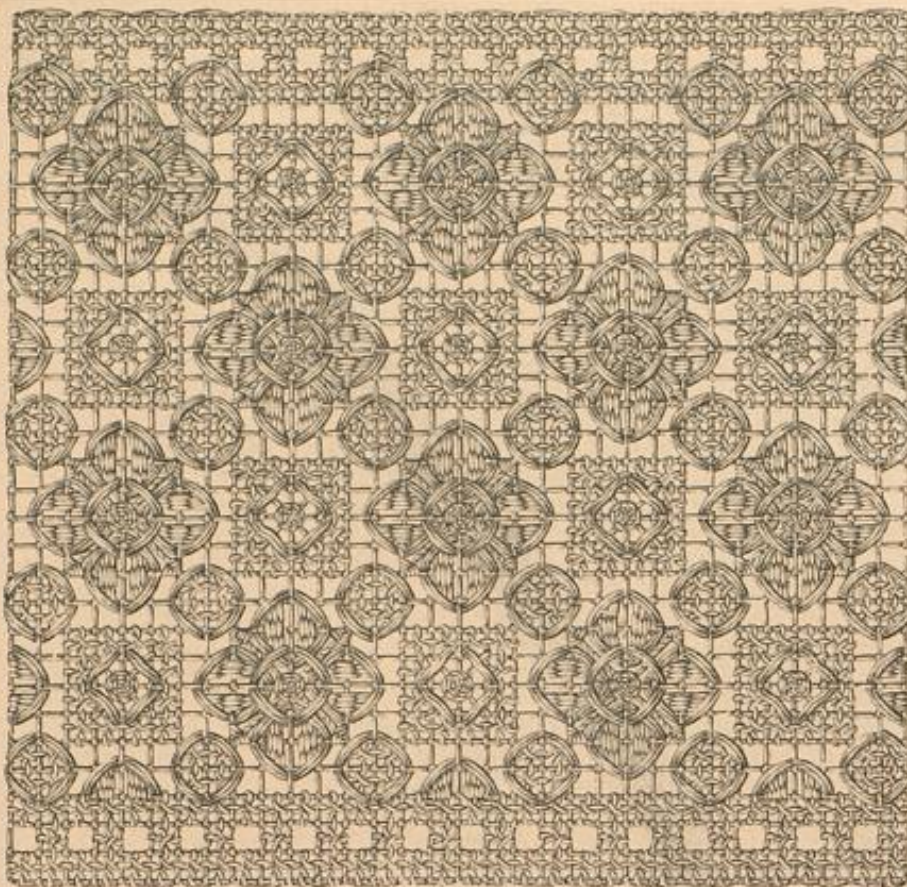
39. Dolman mit Soutache-Verzierung. Siehe die Vorderansicht, Abb. 1, Schnitt und Muster-Vorzeichnung: Vorderl. d. Beilage, Nr. II, Fig. 7-13, K-Z, Stern, Doppelpunkt, Punkt, Kreuz, 2 Umwickelg.

40. Anzug mit langen Jackenheften. Schnitt d. Draperie, Rückansicht und Beschreibung: Rückl. der Beilage, Nr. XIII, Fig. 68-70, Stern, Doppelpunkt, Kreuz.

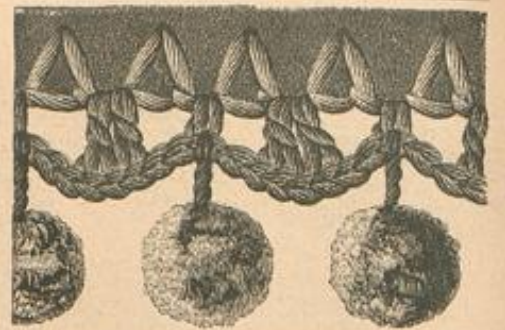
41. Anzug mit Pan-Garnitur. Muster-Vorzeichnungen: Rückl. d. Beilage, Fig. 72-73.



42. Gebäfelte Spitze mit Pompon-Abschluss. Verwendung zur Decke, Abb. 64. Siehe auch Abb. 43.



44. Vordüre. Filz-Arbeit.



43. Gebäfelte Spitze mit Pompon-Abschluss. Verwendung zur Decke, Abb. 64. Siehe auch Abb. 42.

ter brauner Häfelfeide ausgeführt, füllt die einzelnen Figuren und verbindet sie mit einander, wie es Abb. 56 deutlich veranschaulicht, so daß das Ganze, zusammenhängend abgetrennt, jedem beliebigen Stoff aufgelegt werden kann.

55. Apparat zum Franzenweben. — Der kleine, mit Abb. 55 dargestellte Apparat wird vielleicht einigen unserer Leserinnen noch von früher her bekannt sein, da sich schon unsere Großmütter desselben zum Franzenweben bedienten. Vermöge seiner sehr einfachen Construction kann der Apparat selbst von geschickten Kinderhänden angefertigt werden und empfiehlt sich daher schon als Weihnachtsgabe, welche kleine Knaben für Mutter, Schwester oder Tante zu herstellen können, denen das Franzenweben dann um so größeres Vergnügen bereiten wird. Die Grundlage des Apparates besteht in einem 2 Cent. starken Brettchen, das bei 16 Cent. Breite 23 Cent. Länge mißt; an jeder Längsseite desselben ist 1 1/2 Cent. von einer Schmalseite entfernt, ein 2 Cent. tief eingreifender, etwa 3/4 Cent. breiter Ausschnitt vorzusehen, dem je eine entsprechende starke, 2 Cent. breite, 19 Cent. lange Holzleiste eingeleimt wird (siehe Abb. 55). An diese ist durch Schrauben oder kleine Nägel der Webekamm befestigt. Letzterer, gleichfalls aus Holz gefertigt, zeigt 8 je 1/4 Cent. breite, 1/4 Cent. starke, die Nadeln vertretende Holzleisten, welche, je in ihrer halben Höhe mit einem eingebohrtten Loch versehen, an ihren oberen und unteren Enden in 1/2 Cent. breiten Zwischenräumen einer 1 1/4 Cent. breiten, 3/4 Cent. starken Leiste eingeleimt sind. Dem Kamm gegenüber ist noch ein dem Grundbrett gleichfalls eingeleimter, 12 Cent. hoher, fester Holzrahmen ersichtlich, dessen Breite die Größe der im Rahmen angebrachten Garnrolle bestimmt. Die letztere wird von einem starken Eisendraht gehalten, welcher, durch die Seitenwände des Rahmens geleitet, an einer Seite in 2, an der anderen in 8 Cent. Länge vorsteht und hier den, wie auf Abb. 55 ersichtlich, scharf eingebogenen Griff bildet. Dieser dient zum Drehen der Kettenfäden aufnehmenden Garnrolle. Am letzteren jedoch auch in einer bestimmten Stellung festzuhalten, ist der eine Seitenrand der Rolle (siehe Abb. 55) in tiefe Fäden ausge schnitten, in welche ein kleiner, oberhalb der Rolle an der Seitenwand des Rahmens beweglich angebrachter Holzriegel vorgeschoben wird. Beliebig kann der Apparat polirt oder auch nur gebeizt werden, außerdem bietet er auch Gelegenheit zur Verzierung mit Brandmalerei, Kerbschnitt etc. Beim Franzenweben muß der Apparat möglichst sicher aufgestellt, am besten mittelst eines Schraubenhalters am Tisch befestigt werden. Die einfache Manipulation des Webens zeigen wir an einer Teppichfranze. Orient-Wolle bildet die abwechselnd in und zwischen die Nadeln gezogenen Fäden der Kette, Castor-Wolle den Schiffchenfaden, der zu einem nicht zu großen Knäuel aufgewickelt wird, da letzterer gleichzeitig das Schiffchen vertritt. Die dem Kamm eingelegenen Kettenfäden werden zu Anfang und Ende je durch einen Knoten zusammengefaßt und dann bis auf etwa 57 Cent. Länge der Rolle aufgewickelt. Zum Weben der Franzen ist noch ein etwa 20 Cent. langes, dünnes Holz Brettchen erforderlich, dessen Breite sich nach der gewünschten Länge der in Aussicht genommenen Franzenfäden richtet. Wie beim Weben-Apparat für Handgewebe theilen sich die Fäden der Kette beim Heben und Senken derselben; man beginnt das Weben dicht am Knoten der Kette vor dem Webekamm, führt den Knäuel (Schiffchen) zunächst einige Male hin und zurück durch die Kette und legt dann

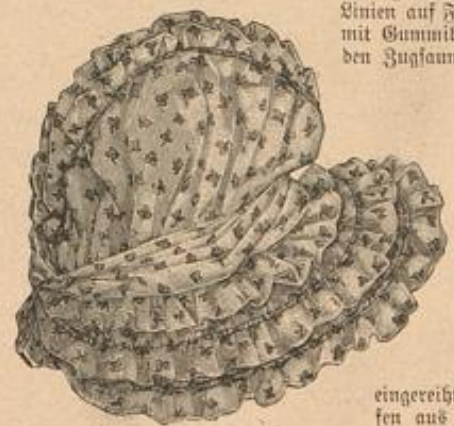


48. Hut aus Sammet. Siehe die Vorderansicht, Abb. 41.



45. Halbhoher Schuh aus Leder.

46-47. Farbige Strümpfe.



49. Strand-Hut aus Stoff.



50. Monogramm. Webständer.

deckt eine fächerartig arrangirte Rüsche aus Spitzen und schmalen Band-schlupfen. 4 Cent. breites Atlas-Band zu Nolettschleife und Bindebändern.

59. Kinderhut mit gefaltetem Kopf. — Aus weichem wollenen, mit strohhalmbreitem Atlasbändchen durchgezogenen Spitzenstoff ist der in der hinteren Mitte zu einer doppelten Toffalte geordnete Kopf des zierlichen Hütchens, Abb. 59, hergestellt, während breite Wollspitze in der vorderen Mitte zu einer mehrfachen, dann in einfache Toffalten arrangirt die durch eingezogenen Draht gestützte Krempe ergibt, welche noch Bandschlupfen bereichert. Den Anfaß der Krempe deckt ein leicht gewundenes, 5 Cent. breites Picot-Kepfband, an einer Seite eine Schleife bildend. Ueber den hinteren Rand des Kopfes greifen die Bindebänder, welche zugleich das zierliche Schleifchen ergeben.



53. Faitte mit Soutache-Stiderei. Muster-Vorzeichnung: Vorder-, der Beilage, Fig. 35.

54. Faitte mit Falten-Garnitur und Soutache-Stiderei. Siehe eine Falt naturgroß, Abb. 56. Muster-Vorzeichnung: Vorder-, der Beilage, Fig. 36.



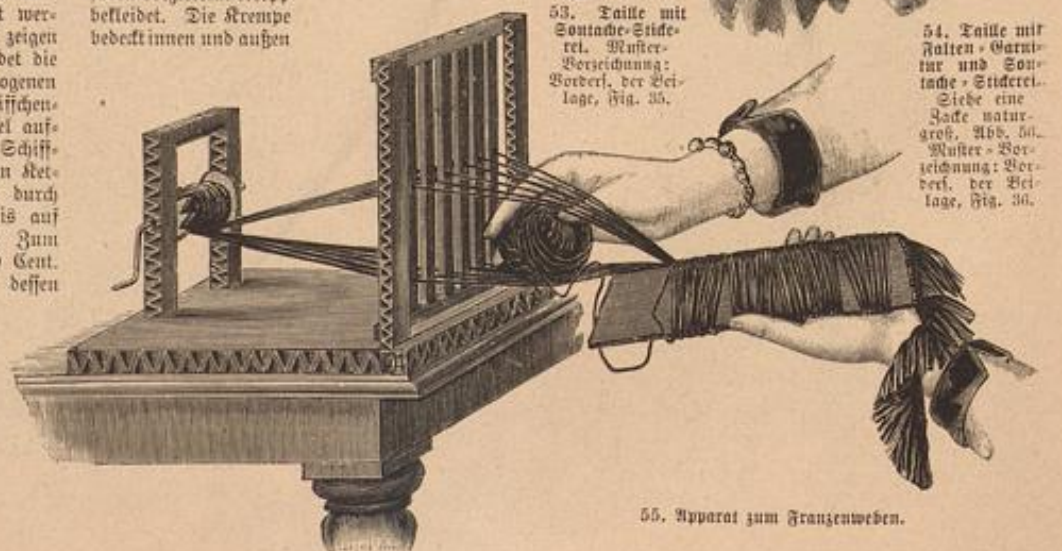
51-52. Anzug mit Fanier-Traperie.

57. Stehkragen mit Cravate. — An Stelle des Chemise's mit schmaler Cravate tritt als Neuheit für den kleinen spizen Ausschnitt einer Taille berechnet, der hohe, weiße, so leidensame Feinkragen mit breiter Cravate. Der 4 1/2 Cent. breite, an ein Untertuch aus Shirting gefetzte Krage schließt in der hinteren Mitte. Vorn fügt sich demselben mittelst Steppnaht eine Cravate an, welche an der Vorlage aus schwarz und weiß gestreitem Köper-Satin hergestellt ist und aus zwei sich kreuzenden Stofftheilen besteht. Dieselbe erhält ein festes Shirting-Futter. Eine zierliche Nadel mit Tigerauge dient als Schmuck.

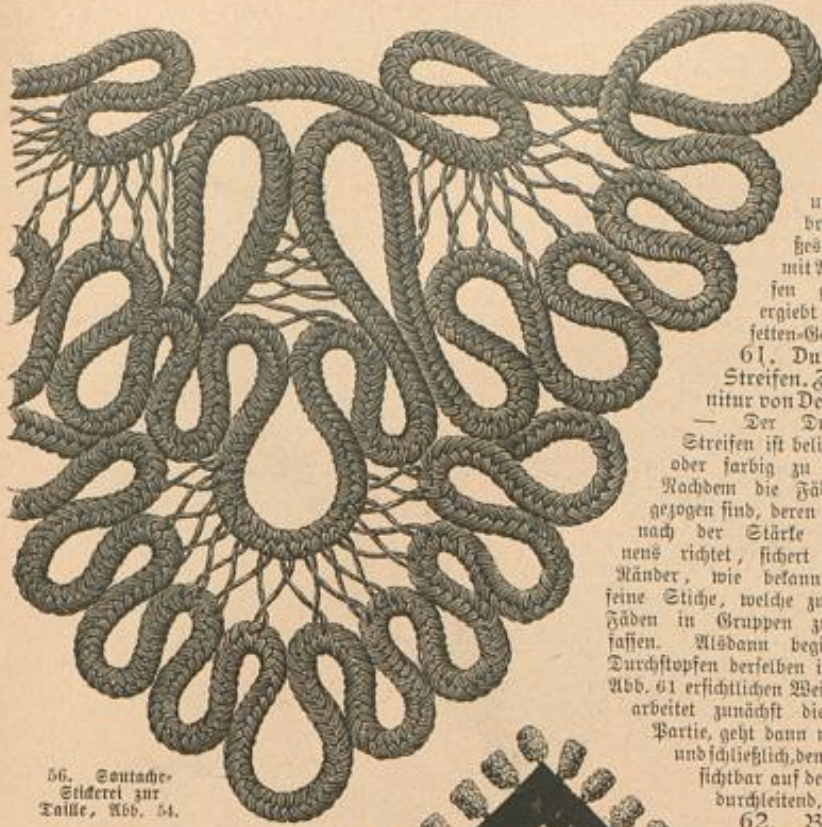
erst das Brettchen an, das nun vom Schiffchenfaden bei jedesmaligem Hin- und Zurückführen mit überspannt wird.

58. Vaby-Hütchen. — Schnitt: Rück-, der Beilage, Nr. XII, Fig. 67, Falten 5-10. — Der hübsche Kinderhut aus gelblich-weißer Surah ist beliebig mit wärmerem oder leichtem Futter zu versehen, und nach dem naturgroßen Schnitt, Fig. 67, zu schneiden. Nach den gegebenen Zeichen wird der gerundete Rand vorn in Toffalten, an den Seiten in einfache Falten geordnet. Den beiden Seiten auf Fig. 67 ist für den mit Gummiband zu versehenen Zuglaum innen ein Band aufzusteppen. Die kleinen Falten an der sich hierdurch gebildeten Gardine decken später den Anfaß der Bindebänder. Dem vorderen Rand des Hütchens ist eine 4 Cent. breite Tüllspitze, kraus eingereicht und von Schlupfen aus strohhalmbreitem Atlas-Band überfaßt, gegenzufügen, ihren Anfaß

56. Apparat zum Franzenweben.



55. Apparat zum Franzenweben.



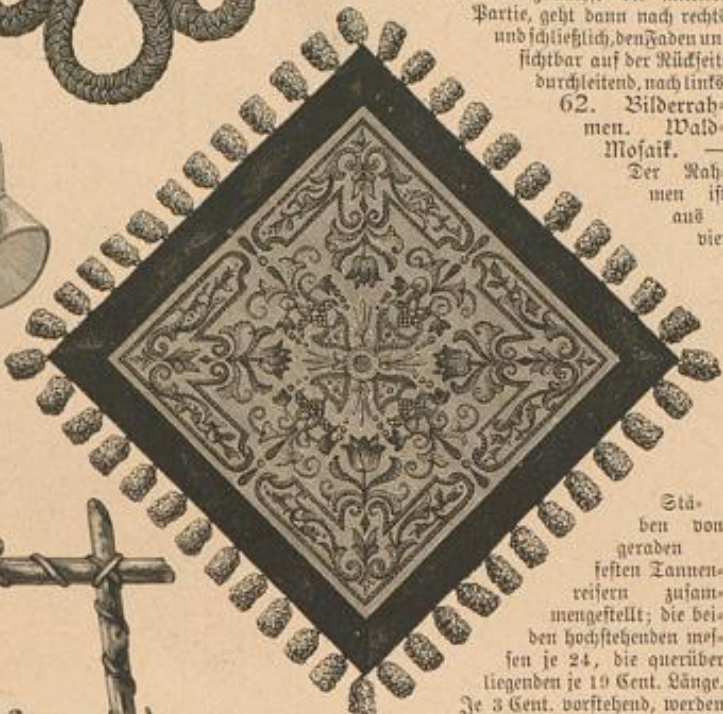
56. Soutache-Stickerei zur Taille, Abb. 54.

in Falten arrangirte dentelle de Saxe. Gleiche Spitze und 3 Cent. breites weißes Florband mit Atlasstreifen gemustert, ergibt die Rosetten-Garnitur. 61. Durchbruch-Streifen. Zur Garnitur von Deckhenze. — Der Durchbruch-Streifen ist beliebig weiß oder farbig zu arbeiten. Nachdem die Fäden ausgezogen sind, deren Zahl sich nach der Stärke des Leinens richtet, scheidet man die Ränder, wie bekannt, durch feine Stiche, welche zugleich die Fäden in Gruppen zusammenfassen. Alsdann beginnt das Durchstopfen derselben in der auf Abb. 61 ersichtlichen Weise. Man arbeitet zunächst die mittlere Partie, geht dann nach rechts und schließlich, den Fäden unsichtbar auf der Rückseite durchleitend, nach links.

62. Bilderrahmen. Wald-Mosaik. — Der Rahmen ist aus vier



57. Strohkrone mit Gravure.



64. Deckhen mit Soutache-Stickerei. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 65, die verwendbaren Häufelstreifen mit Pompons, Abb. 42-43.

Stäben von geraden festen Tannenreisern zusammengestellt; die beiden hochstehenden müssen je 24, die querüber liegenden je 19 Cent. Länge. Je 3 Cent. vorstehend, werden die Stäbe an den Kreuzungspunkten zunächst von feinen Stiften gehalten und sind dann mit Bindfäden, der zuvor mittelst Bronzeblech vergolbet worden, verbunden. Zur Stütze des Rahmens werden die Seitenstäbe in ihrer Mitte noch durch einen Querstab verbunden und an diesem ist ein 10 Cent. langer Stab zum Aufstellen des Rahmens befestigt. Eichen, Erlentälchen, kleine Tannenzapfen und Buchennüsse hat man nun je für sich bestehend geschickt mit einem Drahtstiel zu versehen, der mit schmalen Streifen aus braunem Seidenpapier umwickelt wird. Aus diesem Material sind alsdann die kleinen Zweige gebunden, die gefällig arrangirt mit wieder umwickeltem Draht an den Ecken befestigt werden. Beliebiger kann man auch diese Zweige mit Bronzeblech überziehen.

63. Hütchenbeutel. Orientalische Mosaik-Arbeit. — Die amüsante orientalische Mosaik-Arbeit, welche eine so hübsche Verwerthung kleiner farbiger Kester von Plüsch und Damast, wie auch von Wesp- und Seidenband bildet — die Ausführung erklärten wir mit den Abb. 57 u. 43 der Nr. vom 16. August 85 eingehend — zeigen wir mit Abb. 63 zur Ausstattung eines zur Aufnahme von Hütchen bestimmten Beutels verwendet. Der Beutel mißt 64 Cent. Breite zu 68 Cent. Höhe; die Mosaik-Arbeit steigt bis zu dem mit 15 Cent. hohem Kopf abgenähten Zugsaum an, kann beliebig auch nur zur Ausstattung der Vorderwand dienen. Zum Kopf ist vom hellsten Beige bis zum dunkelsten Braun abgegradiertes Plüsch verwendet, grauer Atlas ergibt das Futter des Beutels. Die verbindende Stickerei der Mosaik besteht an unserer mit Abb. 63 dargestellten Vorlage aus den verschiedensten losen Stichen, Blättchen, Fischgräten- und Knötchenstich, wozu man gleichfalls die kleinsten Seidenfäden-Kester verwenden kann. Dem Geschmack unserer Leserinnen bleibt es nun überlassen, die einzelnen verbindenden Stiche über mehrere Felder zu führen oder letztere mit Streublumen oder kleinen



63. Hütchenbeutel. Orientalische Mosaik-Arbeit.

Sträußchen in Chenille-, Blättchen- oder Plättchenstickerei zu versehen. Die Damastfelder zieht man vor, glatt zu lassen. 6 1/2 Cent. breites Atlas-Band, abgegradiert wie der Plüsch, ergibt die volle Schleife, mit welcher die länglichen Seiden-Bällchen als unterer Abschluß und die zum Halten bestimmten Bänder übereinstimmen.

64-65 u. 42-43. Deckhen mit Soutache-Stickerei.

— Eine alte Stickereizusammenstellung, welche früher zur Verzierung einer Reichthede gedient hat, wurde dem Deckhen, Abb. 64, zu Grunde gelegt. Abb. 65 bringt naturgroß ein Viertel der sehr wirkungsvollen Arbeit, deren Grund an der Vorlage dunkelviolette Neuseide ergibt, während die Stickerei mit offener Seide — durch weitbellige Filofelle-Seide in erlebten — glatten Gold- und Silberfäden, Goldschur, Gantille und -Rittern ausgeführt ist. Der mit Ueberhangfäden angelegte Gold- und Silberfaden umrandet in beliebigem Maß nach Abb. 65 entweder ein- oder mehrreihig die Figuren, oder ergibt deren Mitte; Goldfäden allein dient zur Befestigung der Nischen und zum



58. Baby-Hütchen. Schnitt: anderer Abschluß der Stickerei. Rückl. der Vorlage, Nr. XII, zur Füllung der Nischen sind zwei Stichtarten verwendet. Für den einen, der wie Rettenlich wirkt, hat man, wie wir zuletzt in der Nr. vom 10. April 82 erklärten, eine Art dichten Sticht zu arbeiten, hierbei jedoch die Nadel stets zwischen dem Arbeitsfaden hindurch führend. Die zweite Füllung besteht in geradem Gobelstich und ist nur für die schabrettartige Füllung (weiß und hell violett) einzelner Figuren angewendet. Die rahmenartige Begrenzung der Schur markirt sich also abgegradiert, welche Plüsch die größeren Blätter wiederholen. Häßlich abgegradiert wirken die Nischen, während die tulpenartige Blume farblos nussartig erscheint und die drei Blätter in den äußeren Ecken dunkel violett und sammet gebläut sind. Von der mit Goldschur begrenzten Rahmung in der Mitte der Decke gehen viermal je drei kreisförmige Strahlen aus, deren Anzahl also Blätter markiren. Der untere Theil der sich weidenden Strahlen aufbauenden Figuren ist dunkel violett und sammet, nach den schabrettartig gemusterten Figuren erscheint eine gelb und braun gebaltene Lyra, von der farblose drei- und eintheilige, wie gelblich weiche weitbellige Plättchen ausgehen, letztere durch ein Ranken verwebt. Die den Grund bedeckenden Plüsch sind je mit einem Stück Gantille angelegt. Ein 3/2 Cent. breiter Plüschstreifen umrandet reichungsvoll die Stickerei und ist an seinem inneren Rande beliebig glatt oder mittelst doppelter Kreuzstich aus Goldfäden und Seide zu befestigen, während ihn nach außen eine kräftige Pompon-Garnitur abschließt. Gleichfalls verwendbar sind die beiden bildlichen, aus Filofelle-Seide in ganzer Hakenstärke zu bälchen Abschluß, Abb. 42-43, deren Ausführung die Darstellung erklärt. Eine Tour fester Maschen aus Silberfäden begrenzt an Abb. 42 jede Beugung, die später mit einem Pompon verziert wird. Je drei oder zwei zusammengehörige Stiche aus Filofelle-Seide beschließen scheinbar diese Hakenarbeit auf dem Plüschstreifen. Das ganze Deckhen verlangt ein Seidenfutter.



59. Runderhut mit gefaltetem Kopf.



60. Runderhut mit gezogenem Kopf.

66. Gesellschafts-Anzug für junge Mädchen. — Der äußerst jugendliche, für junge Mädchen sehr reizbare Anzug aus mattblauem Seidenkrepp zeigt zu einem leicht drapirten satigen Rock eine sehr weiche, krause eingereichte Schürzentaille mit tanzendem Aufschnitt. Breites, sehr fein gefaltetes Plüsch und gleichem Stoff garnirt den Aufschnitt und die halblangen, mit Häufel garnirten Ärmel. Buntfarbige Schmetterlinge aus Seiden, mit mattblauem Seidenfäden verwebt, dienen als Haar- und Taillenschmuck.



67 u. 70. Runder Hut mit breitem Rand. — Der aus hellgrauem Filz hergestellte Hut

61. Durchbruch-Streifen. Zur Garnitur von Deckhen etc.



65. Soutache-Stickerei zum Deckhen, Abb. 64. Siehe auch die Abb. 42-43.



66. Gesellschafts-Anzug für junge Mädchen.

zeigt zu dem 12 Cent. hohen Kopf eine mächtige, von 5 zu 13 Cent. sich verbreiternde, an einer Seite leicht aufgeschlagene Krempe, die innen schwarzer Färb abfärbt. Ein Luff abschatteter, grauer Straußfeden bildet die einzige Garnitur. Die in der hinteren Mitte unter einer Schleife ansehenden Bindebänder sind nach Abb. 70 aus 7 Cent. breitem dunkelgrauen Reps-Picotband herzustellen.

68-9. Runder Hut mit aufgeschlagener Krempe. — An dem feinen schwarzen Filzhut, Abb. 68-69, mit hinten 3, seitlich 12 Cent. breiter, hoch aufgeschlagener Krempe schrägt sich der 11 Cent. hohe Kopf zu 9 Cent. ab. Schmaler Reps-Band fasst die Krempe ein, während zu der Garnitur des Hutes neben schwarzem Sammet in der mit den Abb. 68-69 veranschaulichten Weise noch Jetnadeln und Federn verwendet sind. Wie auf Abb. 68 ersichtlich, legen sich eine lange und eine kurze Straußfeder kreuzweis an der aufgeschlagenen Seite über den Rand des Kopfes.

77. Kissen für eine Truhe oder Ofenbank. Handgewebe mit eingeknüpften Fäden. —

Typenmuster: Rückd. d. Beilage, Fig. 75.

— Eine in gleicher Weise wie das mit so großem Beifall aufgenommene Kissen, Abb. 65 der Nr. v. 20. März d. J., ausgeführte Vorlage bringen wir nun wieder mit Abb. 77. Dieses Kissen, welches zu dem ersteren auch ein passendes Rücken-Kissen ergibt, entstammt einer etwas späteren Zeit, es trägt die Jahreszahl 1810, auch markirt sich hier schon ein fahles Rothbraun zur Musterung auf dunkelblauem Grunde für das Mittelstück und seine Umrahmung, während in Hellblau nur die Borte ausgeführt ist. Fig. 75 giebt das Typenmuster; jede Type gilt einem einzuschlingenden Fadenbüschel (siehe Abb. 66 der Nr. vom 20. März

d. J.) und umfasst an der Vorlage, mit den drei, jede Knüpfreihe befestigenden Zwickelentouren, 2, Cent. im Quadrat. Die Ausführung des Gewebes siehe die Abb. 17-22 der Nr. vom 16. Februar 85.



67. Runder Hut mit breitem Rand. Siehe die Rückansicht, Abb. 70.

68. Runder Hut mit aufgeschlagener Krempe. Siehe auch Abb. 69.
69. Rückansicht zum Hut, Abb. 68.
70. Rückansicht zum Hut, Abb. 67.

Briefmappe.

Eine neue Abonnanen. — Weitansätze für Damen mit vollständigen Schnittmähern brachten wir zuletzt in den Nr. vom 8. und 22. Mai d. J., sowie in der ersten März-Nr. 86; letztere veranschaulicht auch alle zur Vervollständigung der Toilette notwendigen Utensilien, Satteltasche, Reitgeräthe u. s. w. Die Formen für Beinkleider, Rock mit ausgebeutetem Saum und herkömmlich gearbeitete Taille von unbekanntem Labelloren Eig sind so feststehend durch Tradition und praktische Verträge, daß dem dort Obelagten nichts hinzuzufügen bleibt. Noch immer wird Tuch, und zwar in dunklen Tönen bevorzugt. Nur die im Ganzen selten angewendete Hut-Garnitur, für welche einzig die Feder zulässig ist, sowie Schleife, Cravatte, Taschentuch und die geringen, der Amourose gehaltenen Schmutz-Gegenstände schließen sich hier eng den augenblicklichen Mode-Neuheiten an. Sollten Ihnen die genannten Nummern, die Sie einzeln zum Preise von 30 Pf. durch Ihre Buchhandlung beziehen können, nicht genügen, so machen wir Sie auf Lieferung 13 des Lehrbuchs der Modewelt aufmerksam, welche ausführliche Anleitung zur Selbstherstellung verschiedener Zeitungsstücke enthält.

Herrn W. B. in Bromberg. — Auf der Beilage der Nr. v. 1. October d. J. werden Sie nicht nur die acquisite Vorlage für den Kausler, sondern auch Vorlagen für Rücken-Kissen und Teppich in Tafelformen Arbeit finden, sodas Ihre fleißigen Hände bis zum Weihnachtsfeste noch mehrere der erbetenen Arbeiten anfertigen können.

Drei beifällige Frauen. — Wie Sie sich überzeugen können, ist die Modewelt bereits Ihren Wünschen zuvor gekommen; eben die August-Nummern brachten derartige Anzeigen.

Bezugsquellen.

Kostüme: E. Rosenthal, W. 34, gertr. 38 (Abb. 2, 7, 8, 40); A. Lüder, W. Friedrichstr. 66 (Abb. 32, 33, 51, 52); J. Landauer, NW, Unter den Linden 67 (Abb. 34, 35, 66).

Hüte: F. Prachtmann, W. Leipzigerstr. 83 (Abb. 1, 39, 58, 60); Mad. Genevoe u. Hartlieb, Strassenstr. 44, I (Abb. 41, 48, 67, 70); S. Kanauff, W. Friedrichstr. 79a (Abb. 68-69).

Umhänge und Paletots: A. Hoff jun., Jägerstr. 27a (Abb. 1, 26, 37, 39); A. Schröder, C. Bernauerstr. 29 (Abb. 27, 38, 71, 75).

Strümpfe: B. Wolfenstein, Leipzigerstr. 124 (Abb. 46-47).

Kranen: J. Michaelis, W. Leipzigerstr. 31 (Abb. 57).

Kinder-Garderobe: E. Schiller, W. Leipzigerstr. Markt 23 (Abb. 3, 5, 6, 30, 31, 72, 74, 76); Belle u. Putz, C. Dandvoigtstr. 11 (Abb. 15, 16, 17, 36).

Handarbeiten: E. A. Romig, W. Jägerstr. 23 (Abb. 18, 19); E. Anker, Alterwall 43, Hamburg (Abb. 20, 21, 24).

Passementen: P. Geisel, W. Marktgrabenstr. 61 (Abb. 7-8, 41, 53, 54, 56).

Muster-Vorzeichnungen: E. Gies, W. Leipzigerstr. 82.



71. Langer anschließender Paletot mit Velerimentteilen. Siehe die Rückansicht, Abb. 75. Schnitt und Beschreibung: Fortsetz. d. Beilage, Nr. IV, Fig. 21-22, u-x.

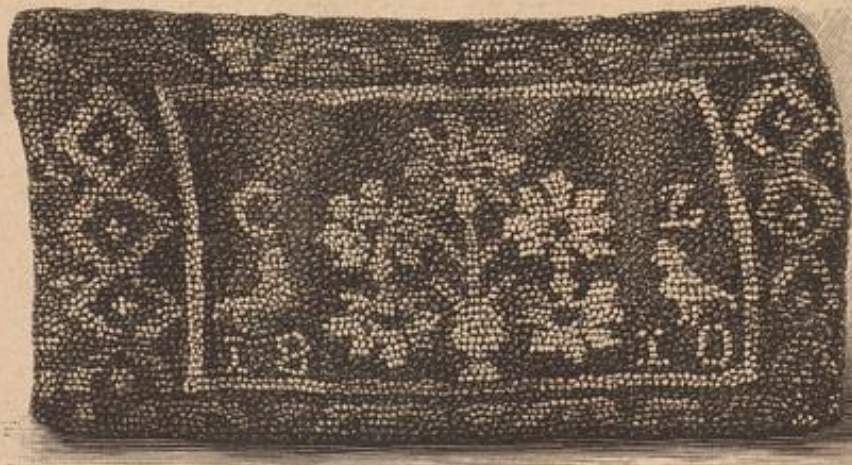


72-74. Taille, Chemiset und Marrosenbluse zum Anzug, Abb. 70. Schnitt und Beschreibung: Fortsetz. der Beilage, Nr. V, Fig. 23-31, 1-18.



75. Langer anschließender Paletot mit Velerimentteilen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 71. Schnitt und Beschreibung: Fortsetz. d. Beilage, Nr. IV, Fig. 21-22, u-x.

76. Anzug mit Marrosenbluse und Chemiset für Mädchen von 6-8 Jahren. E. a. d. Abb. 72-74. Schnitt und Beschreibung: Fortsetz. der Beilage, Nr. V, Fig. 23-31, 1-18.



77. Kissen für eine Truhe oder Ofenbank. Handgewebe mit eingeknüpften Fäden. Typenmuster: Rückd. der Beilage, Fig. 75.

Hierzu eine Beilage mit 14 Schnittmustern und verschiedenen Muster-Vorzeichnungen.